Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1 7/12 Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 224. Abend- Montag den 14. Mai. Ausgabe. 1860.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

50. Sitzung am 12. Mai.

Der Präsident widmet dem verstorbenen Abgeordneten Wentzel den gestern mitgetheilten Nachruf.

Abg. v. Niegolewski erhält zur Begründung seiner neulich mitgetheilten Interpellation über gewisse Handlungen der Posener Polizei das Wort.

Der Minister des Innern erklärt dessen sämmtliche Ausführungen für beweislos.

Es folgt die Berathung des Berichtes der Finanz-Kommission über Petitionen wegen Aufhebung der Stempelsteuer von politischen und Anzeigeblättern. Die Kommission schlägt vor, den Antrag der Petenten, eine durchgreifende Revision des Gesetzes vom 2. Juni 1852 unter Zuziehung betheiligter Gewerbetreibender baldmöglichst eintreten zu lassen, der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen.

Abg. v. Rönne: Es sei kein Geheimniß, daß die Zeitungssteuer im Jahre 1852 nicht sowohl aus finanziellen Gründen eingeführt worden, als um die Presse zu knebeln und ihr neue Beschränkungen aufzulegen. Im Laufe der Zeit habe man dann gefunden, daß sie auch eine recht hübsche Einnahme abwerfe, 2- bis 300,000 Thlr. jährlich. Nun gehe es damit wie mit dem städtischen Einzugsgelde, welches, ursprünglich nicht finanzieller Natur, nun aus finanziellen Gründen nicht los zu werden sei. Es sei traurig, daß man eine einmal aufgelegte schlechte Steuer nicht los werden könne; noch trauriger, daß man bei dem Suchen nach Steuer-Objekten dazu übergegangen sei, Geistesprodukte zu besteuern; am traurigsten endlich, wenn dies in einer Weise geschehe, wie bei der Zeitungssteuer, nämlich nicht mit Prozenten vom Abonnementspreise, sondern ohne Rücksicht auf Preis und Werth des Geistesproduktes nach dem Flächenraum. Die Erklärung des Regierungs-Kommissars in der Kommission, die Regierung habe gegen die Revision dieses Gesetzes nichts einzuwenden, sei sehr allgemein gehalten gewesen; er hoffe, unser intelligenter Finanzminister werde die Intelligenz von dieser Fessel befreien und positiv für die nächste Session die Vorlage eines Gesetzes versprechen, welches den verderblichen Steuermodus gänzlich abschafft und einen verständigeren an die Stelle setze.

Abg. Dr. Veit: Dadurch, daß preußische Zeitungen bedeutend höher besteuert würden, als alle übrigen deutschen Zeitungen, sei der Einfluß der preußischen Presse auf Deutschland geradezu untergraben. Abg. v. Berg habe neulich in höchst ergötzlicher Weise die Schaukelpolitik namentlich der deutschen Mittelstaaten geschildert; es seien hier Aeußerungen anderer deutscher Blätter, die Worte des Herrn v. Borries gebührend gewürdigt; er erinnere dabei an das Dichterwort: „Der Zorn erfindet nicht, er schwatzt nur aus." Solle Preußen sich nur im Auslande eine Presse erkaufen? Dies sei gottlob nicht nöthig. Gegen die von der Kommission vorgeschlagenen Modifikationen der Anträge der Petenten müsse er sich erklären; die Steuer treffe das Gewerbe, dagegen läge eine Besteuerung der Inserate wohl in der Billigkeit und auch in der Möglichkeit.

Der Kommissions-Antrag wird vom Hause angenommen.

Folgt die Berathung des Berichts der Kommission für Handel und Gewerbe über den Antrag der Abgg. v. Diergardt und Genossen wegen Zulassung auswärtiger Feuerversicherungs-Gesellschaften zu Versicherungen im Inlande für Mobiliar und Immobiliar, welchen Antrag die Kommission ursprünglich an die Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen vorgeschlagen, später durch einfachen Beitritt acceptirt hat.

Der Antrag der Kommission wird mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Es kommt ferner zur Berathung der Bericht der Kommission für Handel und Gewerbe über die Denkschrift des Handels-Ministeriums, betreffend den Kosten-Ueberschlag und Ausführungsplan für die zusammenhängende Regulirung des Oderstroms, so wie über mehrere Petitionen aus Stettin, Frankfurt, Breslau und Ratibor, wonach das Haus der Regierung empfehlen soll, „der ihr gesetzlich zustehenden Verpflichtung zur Herstellung der Schiffbarkeit des Oderstroms, sei es durch Verwendung bereiter Mittel oder durch Benutzung des Staats-Kredits, ohne Zögerung nachzukommen." Die Kommission beantragt Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung.

Handelsminister v. d. Heydt: Gegen die Ueberweisung an die Staatsregierung habe er insofern nichts einzuwenden, als die Regierung stets darauf Bedacht nehmen werde, den Anträgen der Petenten thunlichst nachzukommen. Die Wichtigkeit des Oderstromes für die betreffenden Landestheile sei anerkannt, große Summen seien dafür auch schon verausgabt worden, allerdings nicht soviel, als man in der Provinz Schlesien wohl wünschen möge. Man müsse aber erwägen, daß die Regierung nach allen Seiten hin für schiffbare Ströme zu sorgen habe, und ihre Mithülfe nach Maßgabe der zu Gebote stehenden Mittel beschränken müsse. Auch in Zukunft werde nur so viel geschehen können, als der Finanzminister in der Lage sein werde, Gelder zur Disposition zu stellen. Daß Vieles schon geschehen, werde nicht verkannt werden; die Schiffsgefäße seien in letzter Zeit größer und die Tragfähigkeit derselben erweitert worden. Wie umfangreich aber auch immer die Regulirungen sein mögen, der Wassermangel werde periodisch immer wiederkehren, das aber könne er versichern, daß die Regierung dem Gegenstand immer ihre Aufmerksamkeit zuwenden werde. — Der Antrag wird angenommen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag des Abg. Schellwitz auf Erlaß eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes vom 13. April 1841 über den erleichterten Austausch einzelner Parzellen von Grundstücken Die Agrar-Kommission hat demselben zugestimmt.

Der Regierungs-Kommissar erklärt sich damit einverstanden. Das Haus nimmt den vorgeschlagenen Gesetz-Entwurf an.

Der siebente Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag des Abg. v. Bonin (Genthin) wegen Abänderung einer Bestimmung des §. 20 des Gesetzes vom 9. März 1850 über die Errichtung von Rentenbanken; der Betrag von 5 Sgr., bis zu welchem bei Zerstückelung rentenpflichtiger Grundstücke die sofortige Ablösung der vertheilten Rentenbeträge durch Kapitalszahlung nach den Vorschriften des §. 24 l. c. seitens der Rentenbanken verlangt werden kann, soll auf Einen Thaler erhöht werden. Die Kommission beantragt die Annahme.

Das Haus nimmt den Antrag in der Fassung der Kommission an.

Deutschland.

Berlin, 13. Mai. Einem Privatschreiben von der polnischen Grenze zufolge haben in voriger Woche sowohl in der Hauptstadt als auch auf verschiedenen Gütern in deren Nähe Haussuchungen stattgefunden, die man aus politischen Motiven erklärt. Ein Kommissarius des russischen Gouvernements war auch in verschiedenen diesseitigen Grenzorten, um Ermittelungen anzustellen. Der bereits gemeldete Vorgang in der Gemeinderaths-Versammlung zu Lessen, in welcher das eine deutsche Mitglied von der Mitwirkung an den Verhandlungen und Beschlüssen dadurch ausgeschlossen wurde, daß die vier polnischen Mitglieder nur in polnischer Zunge verhandeln, wird höheren Orts zur Entscheidung gelangen, da der Landrath des Graudenzer Kreises mit Auflösung des Gemeinderaths gedroht und die polnische Majorität hiergegen bei der Regierung zu Marienwerder Beschwerde erhoben hat.

Italien.

Ueber Garibaldi's Expedition fehlt es bis zur Stunde noch an jedem bestimmten Anhaltspunkte. Nur über seine Abfahrt sind Einzelnheiten bekannt; alle anderen Angaben sind voll von Widersprüchen und tragen das Gepräge bloßer Vermuthungen. „Man ist in großer Angst über den Ausgang des Garibaldischen Versuches", heißt es in einer Turiner Depesche des „Nord", die am Nachmittage des 11. Mai aufgegeben wurde. Die „Opinion Nationale" giebt Einzelheiten über Garibaldi's Abzug; ein Augenzeuge erzählt: „Es war ein tief ergreifender Anblick. Die Männer hatten sich in einer herrlichen Frühlingsnacht auf einer Villa am Meeresufer, einige Wegstunden von Genua versammelt. Es waren ihrer etwa 2000, wie man mir sagte; gewiß ist, daß alle Laubgänge des großen Gartens von Gruppen Freiwilliger angefüllt waren, welche mit Bündeln von Gewehren und Munitionskisten zum Seegestade hinabstiegen und, ohne auch nur ein Wort zu sprechen, dieselben an Bord der Schiffe brachten, die bereit lagen. Kaum hörte man einige Befehle flüstern. Alle waren ernst; kein Ruf, kein Lebehoch, keine Scheinbegeisterung, aber auf allen Gesichtern der Ausdruck entschlossenen Willens und tiefer Ueberzeugung! Erst später, auf offener See, wollte Garibaldi weitere Weisungen ertheilen. Seinen Plan hat er noch Niemandem mitgetheilt, doch strahlte sein Auge. Um 3 Uhr Nachts gingen sie an Bord; die See war äußerst günstig. . . ." Die „Opinion Nationale" setzt hinzu: „Aus demselben Schreiben ersehen wir, daß Garibaldi seinen einzigen Sohn bei sich hat und bedauert, nicht zehn Söhne zu haben, denn er nähme sie alle mit. Auch Georg Manin, Sohn des ehemaligen Präsidenten der Republik Venedig, begleitet Garibaldi und ist speziell an seine Person attachirt. Garibaldi brauchte übrigens nur zu wählen, so zahlreich waren die Gesuche um Betheiligung an dem Zuge, die er von Freiwilligen und Offizieren aller Grade erhalten hat.

Der „Independance Belge" wird aus Genua vom 8. Mai geschrieben, daß dem Vernehmen nach von Livorno zwei Dampfer mit Freiwilligen sich den drei, die von Genua ausliefen, angeschlossen haben, und daß andere Expeditionen im Werke sind. Die Garibaldischen Freiwilligen wurden durch eine Anzahl von Soldaten und Offizieren, etwa 250, verstärkt, die zu den toskanischen Regimentern gehörten, welche in Genua in Garnison lagen. An Bord legten sie sofort die königliche Uniform ab und zogen die rothe Blouse, die Tuchhosen und den breiten Hut der Garibaldischen Scharen an. Im Laufe des Sonntags wurden noch etwa 150 Soldaten, welche keine Aufnahme gefunden hatten, von Carabinieri eingeholt und als Ausreißer nach Genua transportirt. In Genua ist Alles darüber einig, daß, „wie auch das Unternehmen endet, es dereinst zu den schönsten Thaten in der Geschichte des italienischen Unabhängigkeits-Kampfes gezählt werden wird."

Der „Pungolo" veröffentlicht folgendes Schreiben Garibaldi's:

Genua, 5. Mai 1860.

Mein lieber Bettini! Von Neuem auf die Bühne der Ereignisse gestoßen, hinterlasse ich Ihnen folgende Aufgabe: Alle möglichen Hülfsmittel aufzubieten, um uns in unserem Unternehmen zu unterstützen. Sich zu bemühen, den Italienern begreiflich zu machen, daß, wenn wir mit Aufopferung unterstützt werden, Italien alsbald und mit geringen Opfern zu Stande kommt; daß sie aber keineswegs ihre Pflicht und Schuldigkeit gethan haben, wenn sie sich blos an einer unfruchtbaren Subscription betheiligen; daß das freie Italien, statt 100,000 Soldaten jetzt 500,000 bewaffnen muß, eine durchaus nicht mit der Bevölkerungssumme im Mißverhältniß stehende Zahl, und daß dieses Truppen-Verhältniß in Nachbarstaaten besteht, die nicht ihre Unabhängigkeit erst noch zu erkämpfen haben; mit einer solchen Armee braucht Italien die Ausländer nicht, die es unter dem Vorwande, es zu befreien, in kleinen Brocken bissenweise verspeisen; daß überall, wo Italiener gegen die Unterdrücker kämpfen wollen, ihr Muth angefeuert und ihnen das Erforderliche auf den Weg gegeben wird; daß der sicilianische Aufstand nicht blos in Sicilien, sondern überall, wo Feinde sind, unterstützt werden muß. Ich habe nicht zu der Erhebung Siciliens gerathen; aber nachdem unsere Brüder handgemein geworden, hielt ich es für meine Pflicht, ihnen beizuspringen. Unser Feldgeschrei ist: „Italien und Viktor Emanuel!" und ich hoffe, daß auch dieses Mal noch die italienische Fahne siegreich aus dem Kampfe hervorgehen wird.

Einem neapolitanischen Schreiben der Independance zufolge dauert der Aufstand auf Sicilien fort; Trapani wurde von einer mobilen Kolonne unter General Letizia besetzt; dieselbe sollte von dort sich nach Marsala wenden. Die Insurgenten führen den Guerillakrieg fort, keineswegs entmuthigt, „im Gegentheil sind die Königlichen Truppen der entmuthigte Theil; General Salzano verlangt mit Angstgeschrei Verstärkung; dieser Partisanenkrieg ist um so bedenklicher, als er die Besorgniß wach erhält und die Unzufriedenheit der Bevölkerungen steigert." Bis jetzt verhielten sich die Städte als ruhige Zuschauer; wer Furcht hatte, floh aufs Festland, wer Muth fühlte, eilte ins Gebirge; die Läden sind noch geschlossen, Gewerbe und Handel ruhen; die Bestrebungen der Behörden, die Bevölkerungen zu beschwichtigen, die Gemüther zu gewinnen, sind gescheitert. Palermo wimmelt von Patrouillen, Piquets und Sbirren; die Soldaten plündern, und wenn sie von den Obern bedroht werden, so machen sie Meutereien.

Provinzielles.

Stettin, den 14. Mai.

** Der gestrige erste Renntag hatte ein ungewöhnlich zahlreiches Publikum nach Krekow hinausgelockt, wir schätzen die Zahl der Zuschauer wohl auf zehn- bis zwölftausend, wozu die freie Zeit des Sonntags wohl hauptsächlich, dann aber auch das günstige Wetter die Ursache war. Der in der vorhergehenden Nacht eingetretene Regen hatte den sonst fast unwegsamen Sandweg nach dem Rennplatze festgemacht, die Hitze war nicht zu groß und einzelne leichte Regenwolken, die zweimal einzelne Tropfen fallen ließen, waren als keine Unterbrechung des guten Wetters zu betrachten, da die Sonne selten und nur auf kurze Zeit verhüllt wurde. — Unter den Vereinsmitgliedern auf dem Rennplatze bemerkten wir Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Karl, den kommandirenden General Herrn v. Wussow, den Ober-Präsidenten Herrn Frhrn. v. Senfft-Pilsach, viele Fremde von Distinktion und besonders eine große Menge fremder Offiziere, unter denen besonders die Kavallerie-Offiziere in den verschiedensten Uniformen sich auszeichneten: schwarze, braune, rothe, grüne, hell- und dunkelblaue Husaren, Ulanen, Kürassiere und Dragoner verschiedener Regimenter. Die Tribüne war von reich geschmücktem Damenkranze eingenommen; eine wahre Legion der verschiedensten Fuhrwerke, von der eleganteſten Equipage bis zu dem zu einem Omnibus durch aufgelegte Bretter umgestalteten Leiterwagen, hielten neben der Tribüne längs der Bahn, eine Menge Buden und fliegender Restaurationen sorgte für die hungernden Magen und besonders die vielen durstigen Kehlen.

Die Rennen begannen um 4 Uhr mit 1) Maiden Stakes. Vereinspreis 40 Frdr., 5 Frdr. Einsatz, ganz Reugeld. Das zweite Pferd erhält die Einsätze bis zu 20 Frdr. Es liefen 4 Pferde: des Hrn. v. d. Lühe-Neddersdorf br. Hengst Joseph, Reiter weiß, blaue Kappe, des Fr. W. Gestüts br. Hengst Martell, R. schwarz und weiß gestreift, schwarze K., des Erblandmarschall Graf Hahn br. H. Pelikan v. Seal und der Pergola, R. weiß, rothe

Aermel u. K., und des Hrn. v. d. Osten-Plathe schw. H. Isfidog. Reiter blau, rothe A. u. K. Martell führte in raschem Lauf, dicht gefolgt von Pelikan, dann Joseph, zuletzt Isfidog. Auf der halben Bahn waren die beiden ersten fast 100 Schritt voraus, an der letzten Ecke kamen die vier Pferde jedoch näher zusammen, Martell und Pelikan Kopf an Kopf. An der Distanz wurde Martell getrieben, doch siegte Pelikan sicher mit einer guten Länge, Martell zweites, Joseph weiter zurück drittes Pferd. Isfidog hatte vor der Distanz schon das Rennen aufgegeben. Zeit 3 Min. 16 Sek.

2) Offizier-Reiten um den silbernen Schild Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten nebst 20 Frdr. für das erste, 5 Frdr. für das zweite Pferd. 2 Frdr. Einsatz, ganz Reugeld. 1mal die Bahn. Der Gewinner hat den Schild im folgenden Jahre zu vertheidigen und erhält ihn nach 3maligem Siege als Eigenthum; derselbe erhält ein Andenken, wenn er den Schild abzugeben genöthigt ist. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze. Hr. Lieutenant Kuhlwein vom 2. (Leib-) Husaren-Regiment ist zweimal Sieger gewesen und vertheidigte gestern den Schild. Es erschienen am Pfosten: Lieut. v. Manteuffel (3. Drag. Regt.) br. Hengst Kynstutt von Skomand und der Tabitha; Pr. Lieut. Kuhlwein (2. (Leib-) Hus. Regt.) dunkelbr. St. Camelia; Rittm. v. Heintze (Garde Drag. Regt.) dunkelbr. St. Miß Eleanor; Pr. Lieut. Gr. Häseler (3. Drag. Regt.) br. W. Gulyaghi. Die Pferde gingen sehr gut ab. Miß Eleanor führte, gefolgt von Gulyaghi, Camelia, zuletzt Kynstutt. Bei der letzten Ecke brach Miß Eleanor, die gewiß gesiegt hätte aus und stürzte, indem es mit einem anderen Pferde zusammenstieß. Kynstutt ging zuletzt vor, machte mit Gulyaghi ein hübsches Rennen und siegte trotz bedeutenden Uebergewichts. Zeit 2 Min. 35 Sek.

3) Handicap. Staatspreis 500 Thlr. ⅜ Meilen. 10 Frdr. Einsatz, 5 Frdr. Reugeld. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze bis zu 50 Frdr. Es waren 17 Unterschriften, von denen bis 26. April Kars, Missisippi, Liveryman und Onkel mit 2 Frdr. Reugeld zurückgezogen waren. Ferner waren nicht am Pfosten erschienen: Hop Merchant, King Pippin, Minster, Komet, Olive Branche. Es liefen noch acht Pferde: des Gr. Lehndorf Sch. W. Salem, R. roth, weiße A., schwarze K.; des Dr. Bandmann F. W. Billy Barlow, R. schwarz, orange A., schwarze K.; des Hrn. v. Bonin br. H. Eclipse, R. roth, weiße A. u. K.; des Erbprinz von Schwarzburg-Sondershausen br. H. Harlestone, R. blau; des Herrn v. d. Lühe br. W. Tom Burke, R. weiß, blaue K.; des K. Fr. W. Gestüts F. St. Isabella von Springy-Jack und der Juno, R. schwarz und weiß gestr., schwarze K.; desselben br. H. Martell, Reiter ebenso; des Baron A. v. Maltzan br. H. Antinous, R. roth, bl. K. Die Pferde gingen ziemlich gut ab. Salem hatte bald die Spitze, dicht gefolgt von Harlestone und Martell, dann in dichtem Haufen die übrigen. An der letzten Ecke war Salem ganz zurückgeblieben, Isabella, Harlestone und Antinous dagegen an der Spitze. Diese drei Pferde kamen fast in gleicher Linie und im überaus scharfen Rennen die letzte Seite der Bahn herauf, endlich ging jedoch Isabella vor und siegte mit einer guten Länge. Harlestone zweites, eine halbe Länge hinter ihm Antinous. Zeit 2. Min. 56 Sek.

4) Herren-Reiten. Vereinspreis 30 Frdr. 3 Frdr. Reug. Eine Viertel Meile. Das zweite Pferd rettet seinen Einsatz. Es erschienen: Des Dr. Bandmann F. W. Billy Barlow; des Hrn. Schröder-Fritzow schwbr. St. Klio; des Rittm. v. Rauch br. W. Hyacinth; des Grafen v. Lehndorff Sch. W. Salem. — Gleich nach dem Ablauf führte Salem, dicht daneben Klio, dann Hyacinth, zuletzt Billy Barlow. Bald jedoch ging Hyacinth vor, von der letzten Ecke an waren er und Salem Kopf an Kopf im schärfsten Rennen, aus welchem Hyacinth mit kaum einer halben Kopflänge als Sieger hervorgiug. Zeit 2 Min. 4 Sek.

5) Stadtpreis von 60 Frdr. Pferde 1857 geboren. 10 Frdr. Eins., 6 Frdr. Reugeld. Eine Viertel Meile. Das zweite Pferd rettet seinen Einsatz. Des Grafen Wilamowitz br. H. Yalmar war nicht erschienen. Es liefen: des Hrn. v. Hochwächter br. H. Noiseful v. Talfourd u. d. Chaff (verk. an Gr. Kwilecki) R. gelb, rothe K.; des Hrn. v. Waldow br. H. Murawiew, R. roth, schwarze K. Murawiew führte, bis innerhalb der Distanz Noiseful vorbeiging und mit 2 Längen siegte. Zeit 1 M. 57 S.. das schnellste der stattgefundenen Rennen.

6) Verkaufs-Rennen. Staatspreis 300 Thlr. 5 Frdr. Einsatz, ganz Reugeld. Eine Viertel Meile. Der Sieger ist, wenn gefordert, für 150 Frdr. zu überlassen. Die Verloosung erfolgt unmittelbar nach dem Rennen. Der Besitzer erhält, außer Einsätzen, Reugeldern und dem Ueberlassungspreise 150 Thlr. von dem Staatspreise; der Inhaber des Gewinnlooses die übrigen 150 Thlr. Der Sieger wird sofort versteigert und fällt der etwanige Mehrbetrag der Rennkasse zu. Erreicht kein Gebot den angesetzten Kaufpreis, so verbleibt das Pferd dem bisherigen Eigenthümer. Es liefen des Pr.-Lieut. v. Dresky vom 2. (Leib-) Hus.-Regt. schw. St. Simpling, des Grafen Lehndorff br. St. Joan of Arc. Die letztere führte und siegte mit mehreren Längen in 2 M. 16 Sek. Es wurde bei der Auktion kein Gebot abgegeben und fiel bei der vorgenommenen Ziehung der Gewinn auf Nr. 509 dem Agenten Sommerkorn zu.

7) Hürden-Rennen. Silberner Ehrenpreis.- Herren-Reiten. 2 Frdr. Einsatz, ganz Reugeld ¼ Meile mit 4 bis 6 Hürden von 3 Fuß Höhe. Es erschienen: Lieut. v. Manteuffel (3. Drag. Rgt.) br. H. Kynstutt; Graf v. Oertzen Sch. St. No Stop; Rittmeister v. d. Lancken-Wackenitz (Garde-Hus.-Rgt.) brauner H. Als das Zeichen zum Ablauf gegeben wurde, ging nur No Stop ab, und folgten die andern beiden erst nach wiederholtem Zuruf des Starters. Der Schimmel hatte dadurch einen bedeutenden Vorsprung genommen, refusirte jedoch die dritte Hürde, wurde zwar rasch gewandt, doch waren die andern beiden vorbei und weit voraus geeilt. Kynstutt behauptete die Spitze, obgleich No Stop an der letzten Hürde fast zu gleicher Zeit ankam und gewann Kynstutt mit kaum einer halben Länge. Zeit 2 M. 16 Sek.

8) Pony-Rennen. Es erschienen 7 Pferde, von denen das des Bauern Milbredt aus Nemitz als erstes, das des Eigenthümer Stadloff aus Gollnow als zweites Pferd einkam.

9) Bauern-Rennen. Es waren 12 Pferde erschienen, von denen das des Müller aus Ganzkow den ersten Preis von 50 Thlr., das des Bauern Johann Bagmihl aus Stöwen den zweiten Preis von 20 Thlr., den Eigenthümer des dritten Pferdes, welcher 10 Thlr. erhielt, haben wir nicht ermittelt, das vierte Pferd des Bauern Walk in Krekow erhielt 5 Thlr.

** Der heutige Pferdemarkt bot ein lebhaftes Bild. Außer einer großen Zahl edler Pferde war eine große Menge von Zug- und Arbeitspferden zum Verkauf gestellt, unter denen sich ebenfalls schöne Thiere vorfanden. Allgemeine Aufmerksamkeit erregte der dem Pommerschen Zuchtvereine gehörige Percheron-Hengst durch seine kolossalen doch nicht unedlen Formen. Von abgeschlossenen Käufen ist noch nichts bekannt geworden; da der Markt noch morgen während des ganzen Tages Statt findet, werden die Abschlüsse noch bis dahin ausgesetzt bleiben.

** Der berühmte Augenarzt Dr. v. Gräfe aus Berlin befindet sich seit Sonnabend hier, um wie wir hören, an dem Justizrath Dr. Zachariae eine Augen-Operation zu vollziehen.

** Der neu ernannte Kommandenr des Königs-Regiments, Herr Oberst-Lieut. Groß genannt v. Schwarzhoff ist bereits hier eingetroffen und übernahm hente Vormittag die Führung des Regiments, das deshalb auf dem kleinen Exerzierplatz in Parade aufgestellt war.

** Morgen trifft die Batterie gezogener Geschütze des hiesigen Artillerie-Regiments von Stralsund hier ein und wird Kantonnements in Neutornei und der Lastadie beziehen.

Musikalisches.

Die Concertsaison ist vorüber; was jetzt sich hören lassen will, muß im Freien arrangirt werden, die Concertsäle haben ihre Anziehungskraft verloren. Trotz dessen war das Concert des Herrn Ackermann am Sonnabend Abend noch recht leidlich besucht, wenngleich wir nicht gerade behaupten wollen, daß seine Kasse bereichert ist. Herr Ackermann ist ein geborner Stettiner, der vor mehreren Jahren in einigen Kreisen durch seine schöne Tenorstimme Furor machte, sich dem Theater widmete und zwar mehr seines Vergnügens wie seines Nutzens halber, da äußere Verhältnisse ihn unabhängig machen. Herr A. hat an vielen Orten sehr gefallen, ist seiner Vaterstadt aber untreu geworden, da er nur selten von sich hören ließ, und ist deshalb wohl nur Wenigen in seinen Leistungen bekannt. Um so mehr waren wir erfreut, ihn nach langer Zeit wieder zu hören und zu finden, daß wir in Herrn A. einen sehr guten lyrischen Tenor besitzen, der bei bedeutendem Stimmumfange eine gute Intonation, eine wahrhaft ausgezeichnete Vortragsweise und eine korrekte Aussprache des Textes hat. Anfänglich klang die Stimme etwas spröde, doch bald zeigte sie sich in ihrem ganzen Schmelz; besonders in dem Liede „Der deutsche Knabe" von Abt wußte der Sänger in vorzüglichem Vortrage seine Stimmmittel glänzend zu entfalten, namentlich ist sein mezza voce von großer Schönheit. Nicht minder gelungen war das allbekannte Mozartsche Lied „Das Veilchen", das durch die Innigkeit des Vortrages allgemein entzückte. Frl. Lieven, welche dem Konzertgeber ihre Mitwirkung zugesagt hatte, ließ wegen Krankheit sich entschuldigen — jedenfalls kein großer Verlust für die Zuhörer. Unser beliebte Baritonist Jansen, der nach dem Schluß der Bühne sich hier noch aufhält, war dagegen eine kräftige Unterstützung für den Konzertgeber; er sang für die beiden ausgefallenen Nummern des Frl. Lieven „den todten Soldaten", ferner „Der Geliebten" von Gumbert, „Die Sehnsucht" von Wurda und „Leicht Gepäck" von Neumann und erwarb sich überall den reichsten Beifall. Namentlich war es das letzte Lied, welches durch den ungezwungenen Vortrag besonders gefiel. Von Sängern der Stettiner Liedertafel wurden drei Chöre mit großer Präzision, welche überhaupt die Leistungen dieses Vereins stets ausgezeichnet, unter der Leitung des Herrn Beschnit vorgetragen, zuerst Marschners „Und hörst du das mächtige Klingen", später zwei Compositionen von Beschnitt „Die Rheinfahrt", die dem Kölner Männergesangverein dedicirt und dort allgemeine Anerkennung gefunden hat, zum Schluß „Mein Schifflein", eine von Beschnitts gelungensten Compositionen, die wieder des allgemeinen Beifalls sich erfreute. Nicht unerwähnt dürfen wir das vortreffliche Alkompagnement lassen, welches Herr Tusche aus Gefälligkeit übernommen und in seiner ausgezeichneten Weise auf einem vortrefflichen Pianino aus dem Magazin des Herrn G. Wolkenhauer durchführte.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 12. Mai. (W. T. B.) Die Abgeordneten-Kammer lehnte in ihrer gestrigen Sitzung zwar einen auf Kundgebung der Entrüstung gegen die Aeußerung des Ministers von Borries gestellten Antrag ab, bezeugte aber der Erklärung des Präsidenten, daß jeder antideutsche Allianzversuch ein Verrath am Vaterlande sei, den größten Beifall.

Turin, 11. Mai. (H. N.) Wie man hier wissen will, wäre in Kalabrien der Aufstand ausgebrochen. Neapolitanische Truppen sind dorthin abgegangen. Der Aufstand auf Sizilien dehnt sich von Cefalu an der Nordküste bis nach Marsala an der Westküste aus. Die Aufständischen, die von verschiedenen Punkten Siziliens und Kalabriens aufgebrochen sint, haben sich vor Trapani ausgeschifft und diesen Platz genommen. Einzelne Familien wandern aus Neapel aus.

* Man versichert, daß Garibaldi's Flotille zu Talamona in Toskana angelegt habe, um die Provisionen zu vervollständigen, so wie die Equipirung der Freiwilligen zu ordnen und ihnen Chefs zu geben. Darauf ist die Flotille wieder in See gegangen.

Paris, 12. Mai. (W. T. B.) Die heutige Patrie meldet aus Genua vom 11. d., daß der Oberst Medizi eine zweite Expedition vorbereite. Man versichert, daß bereits 6000 Freiwillige eingeschrieben und sämmtliche Waffen bei den Waffenhändlern angekauft seien. Es wird ferner versichert, daß die Reklamation der Diplomatie Piemont bestimmen würden, diese zweite Expedition zu verhindern.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 8. d. zog General Lamoricière bei Gubbio in der Delegation Urbino-Pesaro Truppen zusammeu. Der König von Neapel hat für die römische Anleihe eine Million gezeichnet.

London, 12. Mai. (W. T. B.) Die heutige „Times" sagt: Die Sympathien Englands für Sizilien beruhen auf den Erinnerungen der kurzen Verbindung Siziliens mit England. Wünschen wir, fährt die „Times" fort, für Neapel eine bessere Regierung oder eine Trennung Siziliens von demselben. Schlimmer wäre ein neuer Vorwand für Intervention Frankreichs oder Oestreichs.

Börsen-Berichte.

Stettin, 14. Mai. Witterung: leicht bewölkt, stürmisch. Temperatur + 14°. Wind: SW.

Weizen sehr fest, loco pr. 85pfd. gelber 74—77½ Rt. bez., Juni-Juli do. gelber inländischer 77½ Rt. Gd., Juli-August 78 Rt. bez. und Gd., September-Oktober ½ Rt. bez.

Roggen etwas höher bezahlt, loco pr. 77pfd. 47½, 47¾ Rt. Rt. bez., Mai-Juni 47½ Rt. bez. und Br., Juni-Juli 47 Rt. bez., Juli-August 47 Rt. Gd., September-Oktober 46 Rt. bez.

Gerste, pomm. loko 70pfd. 4041½ Rt. bez.

Hafer loko 50pfd. 30½ Rt. bez., Mai-Juni 47.50pfd. ohne Benennung 30 bez.

Rüböl etwas matter. loko 11⅚ Rt. bez., Mai-Juni 11⅚ Rt. Gd., Juni-Juli 11¼ Rt. Gd., September-Oktober 12, 11 11/12 Rt. bez.

Leinöl loko inkl. Faß 10 5/12 Rt. Br.

Spiritus fester, loko ohne Faß 17⅚ Rt. bez., Mai-Juni 17 11/12, ⅚ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 18⅓ Rt. bez. u. Br., Juli-August 18⅔ Rt. bez., Br. u. Gd., August-Septbr. 18¾ Rt. Gd., Septbr.-Oktober 18¾ Rt. Gd.

Danzig, 13. Mai. Weizen rother 127.129 — 132pfd. nach Qualität von 82—82½—85-86 sgr., bunter, dunkler und glasiger 127—128—31—33pfd. von 82½—85—87½—90 sgr., feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130.32—134.35pfd. von 89—92½—93—95 sgr. alt und extra fein hochbunt 136pfd. 97½ sgr. und darüber. — Roggen 55—55½ sgr., pr. 125pfd. und für jedes Pfund mehr oder weniger ½ sgr. Differenz. — Erbsen von 55—56—59—60 sgr., extra feine bis 64 sgr. — Gerste kleine 105.8—110.2 pfd. von 45—47—48—49 sgr., große 110.14--116.20pfd. von 48.51—53.58 sgr. Cavalier bis 60 sgr. -- Hafer von 30—33—34 sgr., sehr schöner bis 36—38 sgr. — Spiritus 18⅙ Rt. pr. 8000pCt. Tr. bez.

Wetter: sehr warme Luft. Nachts viel Regen.

Posen, 12. Mai. Roggen besser bezahlt und fest schließend, gekündigt 25 Wispel, pr. Mai 45 7/12 Rt. bez., Mai-Juni 45½—7/12 bez., Juni-Juli 45½ Rt. bez.

Spiritus (pr. 8000 pCt. Tralles) ebenfalls etwas höher, gekündigt 3000 Quart, mit Faß pr. Mai 17½ bez., pr. Juui 17 7/12—⅔ Rt. bez, pr. Juli 17 11/12 Rt. Br., ⅚ Rt. Gd., pr. August 18⅙ Rt. Br.

Hamburg, 12. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko und Lokolieferung 2 bis 3 Thlr. höher, ab Auswärts ruhig, ab Dänemark 130—31pfd. 126 bez. — Roggen loko stille, ab Ostsee unbeachtet. Oel pr. Mai 24¼, pr. Oktober 26. — Kaffee sehr ruhig. — Zink ohne Umsatz.

London, 12. Mai. Getreidemarkt. Engl. Weizen gefragt und fest, fremder beschränktes Geschäft, aber theurer gehalten. Für Ostsee großes Geschäft zu steigenden Preisen. Hafer einen halben Schilling höher.

Die telegraphischen Depeschen melden:

Berlin, 14. Mai. Staatsschuldscheine 83⅜ bez. Prämien-Anleihe 3½pCt. 113 bez. Berlin-Stettiner 99½ Br. Stargard-Posener 79½ bez. Oestr. Nat.-Anl. 58 Br. Diskonto-Commandit-Anth. 81 Br. Franz. Oest. Staats-Eisenbahn-Aktien 132¼ bez. Wien 2 Mon. 73¼ bez. Hamburg 2 Mon. — bez. London 3 Mon. — bez.

Roggen pr. Frühjahr 51¾, 50¾ bez., pr. Mai-Juni 50½, 50 bez., pr. Juni-Juli 50⅜ bez., 50 Br.

Rüböl loco 11⅛ Br., pr. Mai 11 1/12 bez., 11⅛ Br., Juni-Juli 11¼ Br., pr. September-Oktober 11 11/12, ⅞ Gd.

Spiritus loco pr. 8000 pCt. 18½ bez., Mai-Juni 18½, 7/12 bez., Juni-Juli 18½ bez. u. Br., Juli-August 18⅚, ¾ bez.

Wollmarkt.

Berlin, 12. Mai. Bei den wenigen Vorräthen, die wir hier noch am Platze haben, können wir den Umsatz in dieser Woche immer noch als ziemlich belebt schildern. Kammgarnspinner spielten dabei die Hauptrolle, und kauften ca. 200 Ctr. Russische und Litthauische Kammwollen zu ca. 60—63 Rt. und letztere zu ca. 72—74 Rt. Inländische Tuchfabrikanten entnahmen ein ziemlich gleich hohes Quantum Mittelwollen zu 73—75 Rt. und auch für ca. 300 Ctr. Schweißwollen fand man zu ca. 54 Rt. Abnehmer. Das Kontrakt-Geschäft blieb unbeachtet, und wird es damit vor der neuen Schur auch wohl zu Ende sein.

Stettiner Börse vom 14. Mai 1860.

Berlin	kurz	100 B	Pomerania ..	...	107 B
„	2 Mt.	99⅓ B.	Union	...	101½ B
Hamburg ...	6 Tag.	150⅝ bz u G	St. Börsenh.-		
„ ...	2 Mt.	150¼ B	Obligationen	...	—
Amsterdam .	8 Tag.	141¾ G	St. Schausp.-		
„ .	2 Mt.	— bz u B	Obligationen	...	—
London	10 Tg.	6 19¾ B u bz	St. Speich.-A.	...	118 B
„	3 Mt.	6 17½ B	V.-Speich.-A.	...	— B
Paris	10 Tg.	79⅓ B	Pomm. Prov.-		
„	2 Mt.	79 B u bz	Zuckers.-Act.	...	1800 G
Bordeaux ...	10 Tg.	— B	N. St. Zucker-		
„ ...	2 Mt.	— B.	Sied.-Actien .	...	600 B
Bremen	8 Tg.	108 B	Mesch. Zuck.-		
„	3 Mt.	—	Fabrik-Anth.	...	— B
St. Petersbg.	3 Woch.	—	Bredower do.	...	—
Wien	8 Tag.	— B	Walzmühl-A.	...	— G
„	2 Mt.	—	St. Portl. Cem.		
Frw. St.-Anl.	4½	—	Fabrik	...	100 B
Staats-Anl. ..	4½	— B	Pom. Chauss.-		
„ „ ..	5	— B	bau-Obligat.	5	—
St.-Schldsch.	3½	— B	Stett. Dampf-		
Pr. Präm. Anl.	3½	— B	Schlepp-Ges.	...	800 B
Pomm. Pfdbr.	3½	— bz	Stett. Dampf-		
„ Rentenbr.	4	—	schiffs-Ver. ..	...	220 B
Ritt. P.P.B.A.			N. Dampf.-C.	...	88 B
à 500 Rtl. ..	...	— B	Germania ...	...	95 G
Berl.-St. Eisb.			Vulcan	...	46 B
Act. Lit. A. B.	4	—	Stett. Dampf-		
„ Prior.- ..	4½	—	mühlen-Ges. .	4	60 B
„ „ ..	4	—	Pommerensd.		
Starg.-P. E. A.	4½	—	Chem. Fabrik	...	103 B
„ Prior.- ..	3	—	Chem. F.-Ath.	...	500 B
„ „ ..	4½	— G	Stett. Kraft-		
Stett. Stdt.-O.	4½	98¼ B.	Dünger-F.-A.	...	45 B
St. Str.-V.-A.	...	100 G	Used. - Woll.		
Pr. Nat.-V.-A.	4	99 B	Kreis-Oblig. .	5	— B
Pr. See-Ass.-			Greifenhagen		
Comp.-Act. .	...	650 B	Kreis-Oblig. .	5	—